

Rieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 139.

Dienstag, 19. Juni 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Agenten frei ins Haus 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Abgabestandes frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kasseler Postanstalten 1 Mark 25 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabestandes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Parkstrasse 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Abs. 1 Biffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 Nr. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Mai dieses Jahres festgesetzt und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirtschen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Juni dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Maisjournee beträgt

7 Mk. 95 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 „ 51 „ „ 50 „ Heu,
2 „ 04 „ „ 50 „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 19. Juni 1900.
D. 641. Dr. Uhlmann. Vorth.

Bekanntmachung, Feuerwehr betreff.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa und zwar:
das freiwillige Rettungscorps,
die Wachmannschaften (Hauptmann Bach),
die Feuerreserve Spritze Nr. I (Hauptmann Göbe)
haben sich **Mittwoch, den 20. Juni** er., Abends 6 Uhr zu einer Übung am Spritzenstuppen einzufinden.
Begründete Entschuldigungen sind vorher beim Branddirector Schumann, Schulstraße 11, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.
Riesa, den 15. Juni 1900.

Der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses.
Breitschneider.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Juni 1900.

Von dem kgl. Ministerium des Innern ist vier treuverdienten Arbeitern und zwar Herrn Friedrich Wilhelm Sege-wald und den Zimmerleuten Herren Johann Friedrich Ferdinand Hammisch, Friedrich August Thielemann und Johann Friedrich Wilhelm Altmann, sämtlich in Riesa wohnhaft, das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Das Ehrenzeichen wurde Herrn Sege-wald in Gegenwart seines Arbeitgebers, Herrn Rittergutsbesitzer Fuhrenmeister, am 16. den Herren Hammisch, Thielemann und Altmann in Gegenwart ihrer Arbeitgeber, der Herren Bau-meister Helm sen. und jun., am 18. dieses Monats an hiesiger Rathsstelle von Herrn Bürgermeister Boeters ausgeteilt. Herr Sege-wald arbeitet seit über 30 Jahren im Vorwerk Göhls, die Herren Hammisch, Thielemann und Altmann ebensolange in dem Betriebe der Firma R. O. Helm — früher Friedrich Helm — in Riesa.

Im Stadtpark gibt übermorgen, Donnerstag, Abend die Kapelle des 6. Feld-Art.-Reg. Nr. 68 unter Direktion ihres Stadtkommandanten, Herrn P. Arnold, ein Concert, das hoffentlich vom Wetter begünstigt und zahlreich besucht wird.

Eine größere Feuerwehrlübung findet morgen Abend statt. Das „freiwillige Rettungscorps“, die Wachmannschaft und Feuerreserve haben sich dazu Abends 6 Uhr am Spritzenstuppen zu stellen.

Der Sachverständige in Reblausangelegenheiten für den 4. sächsischen Reblausaufsichtsbezirk, Director A. Endler, theilt mit, daß er in Wäde mit der Begehung der Weinberge seines Bezirks beginnen wird. Derselbe umfaßt alle weinbau-treibenden Ortschaften links der Elbe von Niederwartha-Weit-tropf Stromadwärts bis zur Landesgrenze unterhalb Straßa und rechts der Elbe von Diebbar bis unterhalb Rünchris-Grödel. Die Weinbergbesitzer werden aufgefordert, auf das Auftreten der Reblaus, sowie der anderen tierischen Rebenfeinde, zu achten und zudem ihr Augenmerk auf das Wiederauftreten der pflanzlichen Rebenfeinde, des echten und falschen Mehltaus der Reben, zu richten. Von ihren Beobachtungen wollen dieselben entweder dem Vorsitzenden der Ortsbeobachtungs-Commission Mitteilung machen oder sich direct an den vorgenannten Sachverständigen wenden. Derselbe ist bereit, jeden Weinbergbesitzer auf Verlangen das Bekämpfungsmittel für jeden einzelnen Rebenfeind anzugeben.

Angefaßt der kommenden Festtage, die der Dresdner Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung in unsern Mauern feiern wird, wird es Manchem wohl willkommen sein über die Geschichte und die Organisation des Vereins einiges zu hören. Am 6. November 1832 gedachte das evangelische Deutschland daran, daß vor 200 Jahren Gustav Adolf, der Retter des deutschen Protestantismus, bei Lützen in siegreicher Schlacht gefallen war. Der Leipziger Superintendent D. Großmann, der eine Festfeier in Lützen am Schwedensteine veranstaltet hatte, forderte die Theilnehmer des Festes auf, dem großen Schweden-könige ein würdiges Denkmal zu setzen. Darauf wurde der Beschluß gefaßt, außer dem steinernen Denkmal auf dem Schlachtfeld, eine Gustav-Adolf-Stiftung zur Förderung irgend eines geistlichen Zweckes zu errichten. Genau einen Monat später erließ ein Comité in Leipzig, aus Geistlichen und angesehenen Kaufleuten bestehend, einen Aufruf „zur Errichtung einer Anstalt zu brüderlicher Unterstützung bedrängter Glaubensgenossen“. Am 6. Dezember 1832 nahm also die Gustav-Adolf-Gesellschaft den Anfang. Auf diesen Aufruf ging in Jahresfrist die Summe von 1053 Th. 20 Gr. 1 Pf. ein. Zu gleicher Zeit hatte sich in Dresden eine Anzahl für den Gedanken einer Gustav-Adolf-Stiftung begeisterter Männer zusammengefunden; ein Aufruf vom 25. Februar 1833 forderte die Evangelischen Dre-den

zu eifriger Unterstützung dieser Stiftung auf. Schon am 17. Juli waren 1057 Th. 18 Gr. 3 Pf. gesammelt. Der Aufruf hatte großen Widerhall in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden. Die beiden Vereine in Dresden und Leipzig schlossen sich im Jahre 1834 zusammen zu gemeinsamer Verwaltung der Gelder und Verfügung über die Einnahmen; denn nur diese, nicht das gesammte Capital selbst, durfte zur Unterstützung verwendet werden. Bis zum Jahre 1843 haben beide Vereine 66 arme evangelische Gemeinden des Auslandes mit 3784 Th. 8 Gr. 1 Pf. unterstützt. — Inzwischen hatte sich auch im übrigen Deutschland immer lauter das Bedürfnis geltend gemacht, den bedrängten evangelischen Gemeinden beizustehen, ihnen durch Unterstützungen aller Art das Bewußtsein zu geben, daß die gesammte deutsche evangelische Christenheit hinter ihnen stehe. Aus allen protestantischen Ländern kamen Vertreter zusammen, und unter thätigster Mitwirkung des Leipziger und Dresdner Vereines wurde am 21. September 1843 der „Evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung“ constituirt mit dem Sitz in Leipzig. Durch ganz Deutschland hindurch sollte er verbreitet werden. Zu diesem Zwecke wurden Hauptvereine in den größeren Städten gegründet, deren Zahl jetzt 45 erreicht hat. Die alten sächsischen Vereine gliederten sich als der Dresdner und Leipziger Hauptverein dem Ganzen ein. Im März 1844 wurde jener neu organisiert. Einer seiner eifrigsten Freunde und Förderer wurde der Erzieher des Prinzen Albert, unser jetziger König, der Geheimrath Dr. von Langemann. Als besonderes Arbeitsgebiet erwählte sich der Dresdner Hauptverein die evangelische Diaspora in Böhmen, ohne der ebenso bedürftigen Gemeinden in Polen und Westpreußen, sowie in Liebenburg zu vergessen. Die Thätigkeit des Vereines nahm einen frischen Aufschwung, reichliche Hilfsmittel stießen, überall begegnete er verständnisvollem Interesse. Mit der Zeit haben sich 32 Zweigvereine der Gustav-Adolf-Stiftung in den Kreis hauptmannschaften Dresden und Bautzen, welche der Hauptverein Dresden umfasst, gebildet, die jährlich in den zu ihnen gehörigen Ortschaften Jahresfeste feiern und Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenvereine bestehen auch Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenvereine, die nicht nur mit Geldgaben die armen Gemeinden unterstützen, sondern auch mit eignen Arbeiten, wie Altarbeitungen, die dürftigen Mädchen der Diaspora ausstatten, sogar für arme Gemeindeglieder Kleidungsstücke besorgen. Ist hat ein solcher Frauenverein eine bestimmte Gemeinde sich auszuwählen, für die er alle seine Gaben verwendet. Es ist klar, daß durch solche Einzelarbeit die Herzen für das große Liebeswerk der Gustav-Adolf-Stiftung ganz besonders erwärmt werden; man sieht, wofür man Arbeit erfährt, wo große Noth ist, wie diese Noth gelindert wird und erntet viel Dank aus aufrichtigen Herzen. — Der Dresdner Hauptverein blickt auf eine mehr denn 60 jährige gefegnete Arbeitszeit zurück, umfaßt ein wohl organisiertes großes Arbeitsgebiet, auf dem sich viele Kräfte regen, auf dem Jeder, der ein Herz hat für die bedrängten Glaubensbrüder sich frei betheiligen kann, und Jeder zu solcher Liebesarbeit herzlich willkommen ist.

Vorgestern fand in Dresden die Jahresversammlung des Verbandes sächs. Hausbesitzervereine statt, bei der auch der hiesige Rieser Hausbesitzerverein vertreten war. Nach dem Jahresbericht umfaßt der Verband 69 Vereine mit 21139 Mitgliedern. Kanzler Rath Böhm-Weiß sprach über die Angriffe auf die neuen Mietverträge der Hausbesitzervereine. Ausgehend von den in Presse und Vorträgen erhobenen Angriffen, welche sich auf die Rückzahlung der Mietzinsen, insbesondere die Leistung der ersten Zahlung noch vor dem Einzug in die Mieträume, auf die Reparaturpflicht des Miethers während der Vertragsdauer, den Ausschluß der Aufrechnung von Gegenforderungen an dem Miethzins, die Einlösung und Veräußerung beanspruchter Unter-mietze, die Hausordnung und verschiedene andere Bestimmungen

erfreuten, suchte der Vortragende die zahlreichen, gegen die neuen Mietverträge erhobenen Einwendungen zu widerlegen und empfahl den Abschluß schriftlicher Verträge auf Grund der von den Hausbesitzer-Vereinen geschaffenen Entwürfe. In der Debatte sprach u. A. Herr Baumeister Hartwig-Dresden in längerer Rede, die Ausführungen des Herrn Vortragenden ergänzend. Ganz besonders forderte er die Gegner der Mietverträge, voran Professor Dr. Sohm-Leipzig, auf, die von Reichs-, königlichen und städtischen Behörden mit ihren Mietzinsen abgeschlossenen Verträge unter die Lupe zu nehmen, die noch viel erheblichere Angriffspunkte darbieten. Es werde Unfrieden und Feindschaft gesät, wo gar kein Grund vorhanden sei. Diejenigen, welche die Verträge der Hausbesitzervereine als tyrannisch und als zu hart bezeichneten, schädigten ihre Stadt. Hauptsache sei die Art, wie die Bestimmungen der Verträge gehandhabt würden. Darüber schwebten sich die Gegner jedoch aus. Es liege im eigenen Interesse der Hausbesitzer, mit den Mietzinsen in Frieden zu leben. Nach Annahme eines Antrags auf Schluß der Debatte nahm die Versammlung einen Vortrag des Herrn Architekten Jahrmarkt-Leipzig über die Stellung des letzten Landtags zu den Wünschen der Hausbesitzer entgegen, worin er die städtischen Beschlüsse auf die verschiedenen Petitionen der Hausbesitzervereine, sowie die Stellungnahme einzelner Abgeordneter zu diesen einen Kritik unterzog. Im Anschluß an den Vortrag wurden folgende, von dem Vortragenden gestellte Anträge nach längerer auf den Vortrag bezüglicher Debatte einstimmig angenommen: „Die Frage der subsidiären Unterstützung der Gemeinden und die Frage, die städtischen Landtagswahlkreise der Einwohnerzahl und der Steuerkraft der Städte angemessen entsprechend zu erhöhen“, als Thema für die Tagesordnung des nächsten Verbandstages zu benennen und die Bestellung eines geeigneten Referenten hierfür dem Verbandsvorstand zu überlassen. — Darauf gelangten eine Reihe von Anträgen von Verbandsvereinen zur Berathung. Als nächster Versammlungsort wurde Plauen i. V. gewählt.

Zur Feier der Eröffnung des Elbe-Extravale Kanales war auch der Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden eine Einladung zugegangen. Dieselbe ließ sich durch den Vorsitzenden ihres Verkehrs-Ausschusses, Herrn Generaldirector Bellingrath vertreten und sendete folgenden Drahtgruß: „Die Handelskammer Dresden beglückwünscht die Handelskammer Lübeck anlässlich der Eröffnung des Elbe-Extravale Kanales, welcher von der hochentwickeltesten Industrie, dem Handel und der Schifffahrt Sachsen als ein neuer, sehr verbesserter Verkehrsweg nach der alten Hansastadt und nach der Ostsee lebhaft begrüßt wird. Möge er die Beziehungen zwischen unseren Kammern und ihren Bezirken immer enger gestalten.“

Nach Mitteilung des Staatssekretärs des Innern an die Handels- und Gewerbe-Kammer zu Dresden ist es erwünscht, bei Eingaben zoll- und handelspolitischen Inhalts Zusammenfassungen verschiedener Wünsche zu vermeiden. Es wird empfohlen, für jeden Wunsch und beim Postamt für jede Taxiposition eine Sondereingabe in je fünf Ausfertigungen einzureichen.

Weil er seinen Hund nicht an der Leine geführt hatte, als im vorigen Jahre in Leipzig die Hundsteuer herrschte, wurde der Bedenckhändler R., früher in Leipzig, jetzt in Grimma, vom Schöffengericht Leipzig zu einem Tage Gefängnis verurtheilt.

Unter der Spitzmarke „Culturkampf im Königreich Sachsen“ brachten die „Germania“ und die „Sächsische Volks-Zeitung“ am Sonnabend folgende gleichlautende Notiz:

Am Vorabend von Fronleichnam erhielt Herr Graf Schönbürg-Förberglauchau auf Schloß Wechselburg von der Kreis hauptmannschaft zu Leipzig eine Verfügung, monach allen auswärtigen Katholiken und auch den am Orte wohnenden, sofern sie nicht in Diensten des Sta-